



## Aufklärungs- und Anamnesebogen für Kinder

### Narkose (Allgemeinanästhesie) und ggf. Regionalanästhesie

#### Sehr geehrte Eltern,

Schmerzhafte Eingriffe und Untersuchungen werden regelmäßig in Anästhesie (Narkose) durchgeführt. Für die Anästhesie und für die Überwachung und Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Körperfunktionen (insbesondere der Atmung und des Kreislaufs) Ihres Kindes während und nach der Operation ist **die Anästhesistin („Narkoseärztin“)/der Anästhesist („Narkosearzt“)** zuständig. Unser oberstes Ziel ist **die Sicherheit und schnelle Erholung Ihres Kindes**.

Unser Aufklärungsgespräch ist dabei eine der ganz wichtigen Bausteine für eine sichere Anästhesie, weil **wir gemeinsam mit Ihnen**

- evtl. **relevante Vorerkrankungen** klären können, sodass wir die Überwachung anpassen und die Narkose Ihres Kindes individuell dosieren können,
- die **Vor- und Nachteile und Alternativen** der für den Eingriff Ihres Kindes in Frage kommenden **Narkoseverfahren** besprechen und das **für Ihr Kind schonendste und sicherste Vorgehen auswählen** können,
- die damit verbundenen Risiken erörtern können und
- einige **Verhaltensregeln**, die **für die Sicherheit Ihres Kindes** vor und nach der Narkose wichtig sind, besprechen können.

Bitte bereiten Sie sich mit unserem **Informations- und Fragebogen** auf das Aufklärungsgespräch mit der Narkoseärztin/dem Narkosearzt vor. Bitte lesen Sie ihn aufmerksam durch und füllen Sie den Fragebogen **gewissenhaft** aus.



**Bitte stellen Sie uns während des Aufklärungsgesprächs alle für Sie wichtigen Fragen.**

#### Wahl des Anästhesieverfahrens

Damit Ihr Kind bei dem geplanten Eingriff keine Schmerzen verspürt, wird i.d.R. eine **Allgemeinanästhesie („Vollnarkose“)** durchgeführt und ggf. zusätzlich der Körperbereich betäubt, der operiert werden soll (**Regionalanästhesie**). Durch die Kombination von Allgemein- und Regionalanästhesie bei bestimmten Eingriffen benötigt Ihr Kind in der Regel weniger Narkosemittel, ist nach dem Eingriff schneller wach und erholt und häufig für längere Zeit weitgehend frei von Schmerzen.

Vor, während und nach der Anästhesie **überwachen wir** kontinuierlich **die lebenswichtigen Körperfunktionen** Ihres Kindes (das EKG, die Sauerstoffsättigung im Blut, den Blutdruck und die Atemgaszusammensetzung). Zusätzlich werden oft noch weitere spezielle Untersuchungs-/Überwachungs-Maßnahmen (z.B. Ultraschall, Messung von Temperatur, Narkosetiefe, Muskelentspannung, bestimmten Laborwerten, Videolaryngoskopie) durchgeführt. Diese helfen der/dem Ärztin/Arzt mögliche Komplikationen schnell zu erkennen und **Sie optimal zu behandeln**. Ihr Kind ist bis zur vollständigen Erholung **NIE ALLEIN!**

Um Ängste und Aufregung zu reduzieren, erhält Ihr Kind i.d.R. vor Beginn der Narkose ein **Beruhigungsmedikament (Prämedikation)**. Dieses kann entweder oral als Saft oder über die Nase verabreicht werden. Dadurch wird Ihr Kind u.U. sehr schläfrig und benötigt spezielle Überwachung.

Für die Sicherheit Ihres Kindes und unsere Therapie benötigen wir eine (in sehr seltenen Fällen mehrere) **Venen-Verweilkanüle(n)**, über die wir Narkose- und Schmerzmittel, Flüssigkeit sowie andere notwendige Medikamente verabreichen können.

#### Allgemeinanästhesie („Narkose“)

**Die Allgemeinanästhesie hebt nicht nur das Schmerzempfinden, sondern auch das Bewusstsein auf.** Ihr Kind befindet sich in dieser Zeit in einem tiefschlafähnlichen Zustand.

**Zur Einleitung der Narkose**, spritzt der/die Anästhesist(in) ein **schnell wirkendes Narkosemittel über die Venenverweilkanüle**.

Zur **Fortführung** der Narkose verabreichen wir weitere Narkose- und Schmerzmittel (**total intravenöse Anästhesie, TIVA**).

Wir überwachen und steuern die Atmung/Beatmung und versorgen Ihr Kind mit **Sauerstoff**. Folgende Verfahren werden unterschieden:

- Maskennarkose:** Sauerstoff und Atemgase werden über eine **Atemmaske** verabreicht, die eng auf Mund und Nase aufliegt.
- Narkose mit einer Kehlkopfmaske:** Nach der Einleitung der Narkose, also während Ihr Kind bereits schläft, wird eine **Kehlkopfmaske (Larynxmaske)** durch den Mund bis **vor den Luftröhreneingang** vorgeschoben und dort der Atemweg gesichert.
- Intubationsnarkose:** Dabei wird ein Beatmungsschlauch (**Tubus**) durch den Mund (oder die Nase) **in die Luftröhre** eingeführt und diese abgedichtet.

Die Kehlkopfmaske oder ein Tubus halten den Atemweg frei für die Gabe von Sauerstoff und erleichtern eine künstliche Beatmung.

Einen Tubus benötigt Ihr Kind immer dann, wenn die Gefahr besteht, dass Speichel, Blut oder Mageninhalt in die Lunge eindringen könnte (**Aspiration**).

Bei der Intubationsnarkose werden fast immer, bei der Narkose mit einer Kehlkopfmaske nur im Einzelfall **Medikamente zur Muskelerlaffung (Muskelrelaxantien)** gegeben, u.a. damit der Tubus schonend eingeführt werden kann. Dieses kann bei bestimmten Operationen außerdem auch notwendig sein, um die Operationsbedingungen zu verbessern.

## Regionalanästhesie

Die Techniken eignen sich für Eingriffe an Schulter, Armen, Händen, Leiste, Penis, Hoden, Hüfte oder Beinen.

Die Regionalanästhesie hebt sehr wirksam und häufig für längere Zeit das Schmerzempfinden in der Körperregion auf, die auch operiert wird. Hierdurch lässt sich häufig die Belastung des ganzen Körpers mit Narkose- und Schmerzmitteln reduzieren und die Erholung beschleunigen.

Wenn Ihr Kind in Narkose ist, spritzt die/der Anästhesist(in) ein örtliches Betäubungsmittel in die Nähe schmerzleitender Nerven (**Abbildung**). Dieses „blockiert“ dort die Leitung von Schmerzreizen aus dem Operationsgebiet zum Gehirn.

Je nachdem, an welcher Stelle das örtliche Betäubungsmittel eingespritzt wird (Punktionsort), schaltet es das Schmerzempfinden im Versorgungsgebiet eines oder mehrerer Nerven (Nervenplexus) selektiv (regional) aus.

Das Schmerzempfinden ist in der Regel für mehrere Stunden unterdrückt. Die **Betäubung** macht sich nach der Narkose durch ein Kribbeln und Wärmegefühl bemerkbar. Die betäubten Körperbereiche (z.B. Schulter und Arm, Unterkörper und Beine) sind **gefühllos** und können, solange die Wirkung anhält, nur wenig oder gar nicht bewegt werden.

Die Betäubung hält je nach Betäubungsmittel für **3-10** (-15) Stunden an. Die Wirkung der **Schmerzausschaltung** hält i.d.R. **deutlich länger** an als die Bewegungseinschränkung.

Die/der Anästhesist bestimmt in der Regel mit **Ultraschall** und/oder einem Nervenstimulator die **richtige Lage der Injektionsnadel** dicht am Nerv.

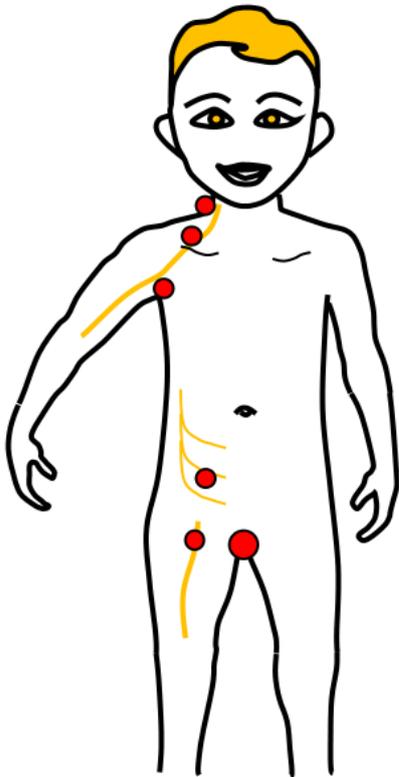


Abbildung: Schematische Darstellung wichtiger Nervenbahnen und Punktionsstellen für die Regionalanästhesie.

## **Folgende Verfahren werden besonders häufig bei Kindern durchgeführt:**

**Periphere Blockaden einzelner Nerven, die das jeweilige Operationsgebiet versorgen:** Dabei werden i.d.R. einzelne Nerven betäubt. Diese Nerven kommen von der Wirbelsäule und ziehen bis zum OP-Gebiet. Sie vermitteln die (Schmerz-) Empfindung und steuern die Muskelbewegungen. Dazu kann das Betäubungsmittel an folgenden Stellen eingespritzt werden:

- **Peniswurzelblock:** Am Penis-Schaft. Dies ist bei Kindern das häufigste Verfahren bei Eingriffen am Penis
- **Ilioinguinalis-Iliohipogastricus-Block:** Im seitlichen Leistenbereich für Eingriffe in der Leistengegend oder am Hoden
- **Femoralisblockade:** In der Leistenbeuge in die Nähe des *Nervus femoralis* („Oberschenkelnerve“) und seiner Verzweigungen für Eingriffe am Ober- und Unterschenkel
- **Ischiadikusblockade:** In die Nähe des *Nervus ischiadicus* („Ischias“) im Gesäßbereich (dorsale Blockade), im Bereich des Oberschenkels (anteriore Blockade) oder oberhalb der Kniekehle (distale Blockade) für Eingriffe am Ober-, Unterschenkel und Fuß.

**Armplexusanästhesie:** Dabei wird der Armplexus (**Plexus brachialis**) betäubt. Dieser ist ein Geflecht aus Nerven, die von der Halswirbelsäule kommen, unter dem Schlüsselbein durch die Achselhöhle und dann den Arm hinab verlaufen. Sie vermitteln die (Schmerz-) Empfindung und steuern die Muskelbewegungen in **Schulter, Arm und Hand**. Man unterscheidet folgende Verfahren:

- **Axilläre Plexusanästhesie:** Hier wird in der Achselhöhle das Geflecht aus Nerven betäubt. Die Betäubung erstreckt sich v.a. auf den Unterarm und die Hand.
- **Supraklavikuläre Plexusanästhesie:** Hier wird oberhalb des Schlüsselbeins ein Betäubungsmittel eingespritzt. Dadurch werden Teile des Oberarms, des Ellenbogens, des Unterarms und der Hand betäubt.
- **Interskalenäre Plexusanästhesie:** Die Punktion erfolgt seitlich am Hals in einer Lücke zwischen zwei Muskeln. Dabei wird v.a. eine Schmerzausschaltung im Bereich von Schulter, Schlüsselbein und Oberarm bewirkt.

## Risiken und mögliche Komplikationen

- ! **Trotz aller Sorgfalt bei der Planung und Durchführung der Anästhesie und trotz der sehr engmaschigen Überwachung der lebenswichtigen Körperfunktionen Ihres Kindes kann es zu Komplikationen kommen.**
- ! **Komplikationen können in seltenen Fällen sogar eine längere stationäre / intensivmedizinische Therapie, weiterführende Behandlungsmaßnahmen und Operationen erfordern, dauerhafte Schäden - auch an lebenswichtigen Organen oder des Gehirns - hervorrufen und lebensbedrohlich bis hin zum Tod sein.**

**Vorerkrankungen und individuelle Besonderheiten können die Häufigkeit von Komplikationen wesentlich beeinflussen.** Daher sind die Häufigkeitsangaben nur eine allgemeine Einschätzung und spiegeln nicht das individuelle Risiko Ihres Kindes wider.

## Allgemeine Risiken und mögliche Komplikationen von Einspritzungen, Verweilkanülen und Kathetern sowie andere allgemeine Risiken der Betäubungsverfahren:

- **Nervenverletzungen und Nervenschäden:** Meist nur vorübergehende, in ungünstigen Fällen aber auch bleibende Beschwerden, Missempfindungen, Taubheitsgefühl, Lähmungen, Bewegungsstörungen und Schmerzen
- **Verletzungen von Blutgefäßen / (größere) Blutergüsse:** Selten kann es zu stärkeren Blutungen kommen, die eine Behandlung, Operation oder sogar **Gabe von Fremdblut-Komponenten** erfordern.
- **Infektionen:** Entzündungen und Infektionen z.B. an Einstichstellen, im Verlauf des Stichkanals oder Katheters sind selten. Mögliche Folgen sind z.B. ein „**Spritzenabszess**“, Absterben von Gewebe, Narbenbildung oder Venenreizungen/-entzündungen.
- **Lebensgefährliche Blutvergiftung (Sepsis):** Selten führen Infektionen zu einer Blutvergiftung, die eine antimikrobielle Therapie bis hin zur stationären/operativen/intensivmedizinischen Therapie notwendig machen kann.
- **Chronische Schmerzen oder bleibende Lähmungen** nach Nervenverletzungen, Blutergüssen oder Entzündungen sind sehr selten.
- **Schäden während der Lagerung** in Regionalanästhesie bzw. Narkose auf dem Untersuchungs-/Behandlungs- oder Operationstisch („**Lagerungsschäden**“) lassen sich trotz größter Sorgfalt nicht sicher ausschließen. Sie entstehen selten durch Druck, Zerrung oder (Über-) Streckung und können zu **Haut-, Gewebe- und Nervenschäden**, im äußersten Fall zu **Lähmungen und chronischen Schmerzen** führen. Sie bilden sich meist innerhalb weniger Monate zurück, können sehr selten aber auch von Dauer sein.
- **Allergische Reaktionen, Unverträglichkeits- bzw. Überempfindlichkeitsreaktionen** z.B. auf Betäubungsmittel, Muskelrelaxantien, Schmerzmittel, Medikamente, Latex, Desinfektionsmittel sind selten. Sie können zu Übelkeit, Juckreiz und Hautausschlag, auch zu Schwellung (Ödem), Atemnot und Kreislaufreaktionen mit z.B. Blutdruckabfall oder Verlangsamung des Herzschlags führen.
- **Schwere allergische Reaktionen** (anaphylaktischer Schock) und **lebensbedrohende Komplikationen mit Herz-/Kreislauf-, Atem- und Organversagen**, Hirnschädigung, Lähmungen sowie die Bildung oder Verschleppung von Blutgerinnseln (**Thrombose, Embolie**) und Gefäßverschluss mit u.U. schweren, bleibenden Folgen (z.B. Hirnschädigung, Schädigung anderer Organe, Lähmungen, Lungenembolie, Herzinfarkt, Schlaganfall) sind sehr selten.
- Die Applikation von bestimmten Schmerzmedikamenten wie **Metamizol (Novaminsulfon®, Analgin®)**, die nach Ihrem Eingriff häufig indiziert ist, kann sehr selten schwere Nebenwirkungen (**Agranulozytose**) haben, die bis zu Tagen/Wochen verzögert auftreten kann. Bitte informieren Sie uns dringend, wenn bei Ihrem Kind eine Unverträglichkeit vorbekannt ist, und nehmen sie auch Tage bis Wochen nach der Narkose umgehend Kontakt zu uns auf, wenn Sie Beschwerden wie **Fieber** oder **Halsschmerzen** haben sollten.
- **Postoperative Verwirrtheit/Unruhezustände (Delir):** Selten können die Trennung von den Eltern und die für Ihr Kind ungewohnte Umgebung, die Belastung durch Operation und Anästhesie sowie Aufregung dazu führen, dass Ihr Kind nach dem Eingriff für einige Zeit verwirrt und

unruhig ist. Vor allem bei Kleinkindern sind Verhaltensänderungen wie z.B. Aggressivität, Angst oder Schlafstörungen häufig, allerdings selten anhaltend.

- **Off-Label-Use:** In seltenen Situationen kann es notwendig sein bei Ihrem Kind Medikamente einzusetzen, die sich in der Kinder-Anästhesie bewährt haben, aber für die Narkose bei Kindern nicht formell zugelassen sind. Hier können wir Sie nur über die bekannten Risiken aufklären. Unbekannte Risiken lassen sich aber nicht ausschließen, und es besteht u.U. keine Haftung des Herstellers.

## Spezielle Risiken und mögliche Komplikationen einer Allgemeinanästhesie

- **Übelkeit und Erbrechen** sind seltener geworden und können i.d.R. medikamentös ausreichend behandelt werden.
- **Aspiration** ist das lebensgefährliche Einfließen von Speichel oder Mageninhalt in die Lunge meist durch ungewolltes perioperatives Erbrechen während fehlender oder eingeschränkter Schutzreflexe. In der Folge kann eine dauerhafte und schwerwiegende Lungenschädigung oder ein Lungenversagen (**ARDS**) auftreten und eine komplexe intensivmedizinische Überwachung und Behandlung notwendig sein. Es kann sogar zum Ersticken kommen.  
**Insbesondere durch Einhaltung der Nüchternheitsregeln lässt sich das Risiko dieses lebensbedrohenden Zwischenfalls reduzieren.**
- **Laryngo-/Bronchospasmus:** Selten kommt es zu einem krampfartigen Verschluss der Luftwege, der sich jedoch meist mit Medikamenten beherrschen lässt. Im Ausnahmefall ist eine intensivmedizinische Behandlung nötig. Im Einzelfall kann es zu einem lebensbedrohlichen Abfall der Sauerstoffversorgung (**Hypoxie**) des Kindes kommen mit u.U. Schädigung/Versagen wichtiger Organe (Herz, Gehirn).
- **Die Intubation und die Anwendung der Kehlkopfmaske können** vorübergehend **Schluckbeschwerden** und **Heiserkeit** verursachen. Sehr selten sind **Verletzungen** von Rachen, Kiefer, Kehlkopf und Luftröhre sowie **Stimmbandschäden** mit bleibenden Stimmstörungen (**Heiserkeit**) und Atemnot. Sehr selten können Verletzungen der Luftröhre zu einer lebensgefährlichen Entzündung im Brustkorb führen. In seltenen Fällen können vorübergehende, in noch selteneren Fällen auch dauerhafte Missempfindungen an der Zunge auftreten. Es kann zu **Schäden** -v.a. an lockeren oder kariösen **Zähnen/Milchzähnen, Implantaten** und feststehendem **Zahnersatz** (bis hin zum **Zahnverlust**) und i.d. Folge zu Wachstumsstörungen im Kiefer kommen.
- **Awareness:** In sehr seltenen Fällen kann es trotz sorgfältiger Überwachung zu **Wachzuständen** und zu Schmerzempfindungen während einer Narkose kommen mit u.U. belastenden Erinnerungen, die behandelt werden müssen.
- Mögliche **Auswirkungen auf die Entwicklung des Gehirnes:** Obwohl sich die eingesetzten Narkosemedikamente seit Jahren in der Anästhesie und Kinderanästhesie bewährt haben, sind Langzeiteffekte von Narkosemedikamenten im Kindesalter insbesondere auf die Entwicklung des noch unreifen Gehirns und Nervensystems bisher noch nicht endgültig aufgeklärt und bekannt.
- **Maligne Hyperthermie:** Äußerst selten kann bei Kindern mit einer speziellen genetischen Veranlagung die Körpertemperatur als Folge einer **massiven**,

**lebensbedrohlichen Stoffwechsellage** extrem ansteigen. Eine sofortige medikamentöse und intensivmedizinische Behandlung ist dann erforderlich.

### Spezielle Risiken und mögliche Komplikationen einer Regionalanästhesie

- **Krampfanfälle, Bewusstlosigkeit und schwerwiegende, in sehr seltenen Fällen auch lebensgefährliche Herz-Kreislauf- und Atemstörungen** können auftreten, wenn örtliches Betäubungsmittel bei oder nach der Einspritzung schnell in die Blutbahn gelangt. Diese Komplikationen sowie vorübergehende **Lähmungen** sind auch möglich, wenn sich das Betäubungsmittel untypisch weit ausbreitet oder sich auf das Rückenmark auswirkt. Eine intensivmedizinische Therapie und Beatmung können in sehr seltenen Fällen erforderlich sein.
- Trotz aller Sorgfalt kann es zu **Gefäß- und Nerven-Verletzungen sowie von benachbarten Organsystemen**, der Bauch-/Brustwand oder von Bauch-/Brustorganen (v.a. des Darms/der Lunge) oder zum Defekt der Einspritznadel kommen. Eine operative Therapie bzw. Entfernung sind dann u.U. nötig.
- Beim Peniswurzelblock kommt es selten zu einem Bluterguss, der die **Durchblutung des Penis vorübergehend vermindert** mit der möglichen Folge, dass Gewebe an der Penisspitze absterben kann. Eine Verletzung der Harnröhre ist sehr selten.
- Beim Ilioinguinalis-Iliohypogastricus-Block kann es äußerst selten zu einer **Verletzung der Bauchwand oder von Bauchorganen** (v.a. des Darms) kommen.
- Bei der Armplexusanästhesie kann es sehr selten zur **Verletzung des Rippenfells** mit Eindringen von **Luft in die Brusthöhle (Pneumothorax)** kommen. Dies kann die Atmung erschweren und Schmerzen verursachen sowie weiterführende Diagnostik (Röntgen, Ultraschall) notwendig machen. Die Luft muss ggf. in einem operativen Eingriff abgesaugt werden (Thoraxdrainage).
- Bei den Armplexusanästhesien - insbesondere der interskalären - ist eine vorübergehende **Lähmung des Stimmband- oder Zwerchfellnervs** mit **Heiserkeit und Atembeschwerden** möglich. Eine **dauerhafte Lähmung** des Zwerchfellnervs mit Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit oder die Notwendigkeit einer künstlichen Beatmung sind sehr selten.
- Bei den Armplexusanästhesien - insbesondere der interskalären - sind ein **Wärmegefühl im Gesicht, Heiserkeit, ein hängendes Augenlid (Horner-Syndrom) oder eine Beeinträchtigung des Hörvermögens** mögliche, meist vorübergehende Folgen.
- **Bleibende Empfindungsstörungen** (z.B. Kribbeln, Taubheitsgefühl), **chronische Schmerzen und dauerhafte Lähmungen** nach Infektionen oder Verletzung bzw. Schädigung von Nerven sind selten.
- Die Aufnahme von örtlichem Betäubungsmittel im Blut kann in seltenen Fällen zu einer lebensbedrohlichen Störung des Sauerstofftransports im Blut führen (**Methämoglobinbildung**) mit Schwindel, Kopfschmerzen, beschleunigter/verlangsamter Herzrhythmus, Atemnot, Benommenheit, Bewusstlosigkeit bis hin zu einer kritischen Sauerstoffunterversorgung (**Hypoxie**) mit u.U. Schädigung/Versagen wichtiger Organe (Herz, Gehirn).

### Neben- und Folgeeingriffe

Auch **vorbereitende, begleitende oder nachfolgende Maßnahmen** sind nicht ohne Risiken. Unter speziellen Umständen kann eine ungeplante Erweiterung der

anästhesiologischen bis hin zur intensivmedizinischen Diagnostik und Therapie notwendig sein, ebenso eine **ungeplante Verlegung und ggf. stationäre Weiterbehandlung**.

**Gelingt es ausnahmsweise nicht, eine Venenkanüle anzulegen, müssen benötigte Medikamente notfalls in einen Knochen eingebracht werden (intraossäre Injektion/Infusion).** Sehr selten kommt es dadurch zu Komplikationen (z.B. Knocheninfektion, Knochenbruch, Schmerzen, Schwellungen/Einblutungen, Störungen des Knochenwachstums durch Verletzung der Wachstumsfuge, Fett-, Knochenmark- oder Luftembolie).

### Anwesenheit der Mutter/des Vaters

**Begleitende Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder während des gesamten perioperativen Aufenthaltes.**

**ABER es gelten folgende essentielle (Verhaltens-) Regeln:**

**Eltern / Erziehungsberechtigte / Bezugspersonen sind grundsätzlich auf eigenes Risiko anwesend!** Für sie können sich **unerwartete (Gesundheits-) Risiken** (z.B. durch plötzliche Ohnmacht oder durch eigene Vorerkrankungen) ergeben.

Ärzte sowie Pflegekräfte können nur insoweit Hilfe leisten, wie dies die Versorgung des Kindes und der anderen Patienten erlaubt.

**Sollten daraus Schäden resultieren, muss auf jegliche Schadenersatzansprüche gegen die Praxis sowie gegen Ärzte und Pflegekräfte verzichtet werden.**

- **Ein Elternteil** sollte (wenn möglich) als vertraute Bezugsperson während der Überwachung des Kindes im Aufwachraum **vor dem Eingriff** (d.h. bis unmittelbar vor Narkoseeinleitung) **sowie nach dem Eingriff anwesend** sein.
- Die Anwesenheit von **mehr als einer Bezugsperson** gleichzeitig ist **NICHT möglich**. Bitte sprechen Sie sich ab und verzichten auf zu häufigen Wechsel.
- **Die Anwesenheit von Eltern während der Einleitung der Anästhesie (Narkose und /oder Regionalanästhesie ist NICHT möglich.**
- Aus juristischen Gründen muss der Elternteil, der in den Aufwachraum eingeschleust wird, zur **Wahrung der Persönlichkeitsrechte der anderen Patienten und zur Wahrung der Betriebsinterna** in **unmittelbarer Nähe seines Kindes** verbleiben; d.h.:
  - kein Umhergehen im Aufwachraum oder im OP-Bereich,
  - kein selbständiges Ein-/ Ausschleusen,
  - kein Aufenthalt in der Patientenschleuse / -Umkleide,
  - kein Aufenthalt in der Leitstelle, im Sterilgut- und Medikamentenlager oder im Sozialraum.
- **Während der OP-Zeit** warten Eltern bzw. Erziehungsberechtigte i.d.R. **im Anmeldebereich der Praxis** oder außerhalb der Praxis. Ein Elternteil wird von dort postoperativ wieder abgerufen und eingeschleust.
- **Den Anweisungen des ärztlichen und nicht-ärztlichen Personals ist unmittelbar Folge zu leisten** und der Aufwachraum auf Anordnung ggf. sofort zu verlassen.

## Bitte zur Anästhesie unbedingt beachten

Die Folgenden Regeln dienen der **Sicherheit IHRES KINDES** vor, während und nach der Anästhesie und **reduzieren** maßgeblich die Wahrscheinlichkeit der vorgenannten **Komplikationen**.

**Wichtige Hinweise zur NÜCHTERNHEIT für Kinder im Alter von über 1 Jahr:**

- **ESSEN: Bis 6 Stunden vor** der Anästhesie darf Ihr Kind noch eine **kleine Mahlzeit** (z.B. eine Scheibe Weißbrot mit Marmelade, ein Glas Milch) zu sich nehmen. **Ab dann darf es NICHTS mehr essen (auch Kaugummi oder Süßigkeiten sind nicht erlaubt)!**
- **TRINKEN: Bis 2 Stunden vor** der Anästhesie darf Ihr Kind **klare, fettfreie Flüssigkeiten ohne feste Bestandteile trinken** (z.B. klaren Apfelsaft, Wasser, Tee), aber z.B. keine Milch. **Ab dann darf Ihr Kind nichts mehr trinken!**

Informieren Sie unbedingt die/den Narkoseärztin oder Narkosearzt oder unsere Mitarbeiter, falls Ihr Kind entgegen diesem Nüchternheitsgebot doch etwas gegessen oder getrunken hat. Es besteht Lebensgefahr, wenn während der Narkose Mageninhalt in die Lunge kommt.

Informieren Sie uns, welche **Medikamente** Ihr Kind **einnimmt**, damit geklärt werden kann, welche ggf. abgesetzt oder ersetzt werden müssen. **Bringen Sie bitte auch das gelbe U-Heft Ihres Kindes sowie andere eventuell vorhandene Ausweise (z.B. Impfpass, Narkose-, Allergie-, Diabetiker ausweis, Herzpass) mit zum Aufklärungsgespräch.**

**Kontaktlinsen, herausnehmbare Zahnsplangen, Ringe und Schmuck (auch Piercings!) müssen vor der Narkose abgelegt werden.** Daher ist es sehr ratsam u.a. um Verluste zu vermeiden, dass Sie Schmuck zu Hause lassen.

Bitte bringen Sie für Dinge, die Ihr Kind bis unmittelbar vor und nach dem Eingriff unbedingt benötigt, geeignete, sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten mit.

Bitte bringen Sie **keine Wertgegenstände** mit. Für diese können wir **keine Haftung** übernehmen!

**Bitte informieren Sie uns unbedingt, wenn sich zwischen Aufklärungsgespräch und geplantem Anästhesietag neue, wichtige gesundheitliche Befunde (z.B. Husten, Fieber, Erkältung) ergeben, auch wenn Ihnen nachträglich wichtige Vorerkrankungen einfallen, über die Sie uns im Aufklärungsgespräch nicht informiert haben!**

## Nach der Anästhesie

**Bis die wichtigen Körperfunktionen Ihres Kindes wieder stabil sind, wird es in unserem Aufwachraum überwacht.**

Kinder und insbesondere Kleinkinder können nach dem Eingriff noch für einige Zeit verwirrt und unruhig sein.

**Bitte schützen Sie nach einer Regionalanästhesie die noch betäubten Körperbereiche Ihres Kindes vor Druck, Hitze, Kälte und Verletzungen.**

Medikamente darf Ihr Kind nur nach ärztlicher Anweisung erhalten.

## Sehr wichtige Hinweise für Ihren ambulanten Eingriff

Bitte verständigen Sie uns sofort, wenn Beschwerden auftreten wie auffallende Blässe, Atem- oder Kreislaufstörungen, Störungen des Bewusstseins, Krampfanfälle, Schmerzen, Fieber (über 38 °C), Schüttelfrost, anhaltende Übelkeit, Erbrechen, Halsschmerzen, Heiserkeit, Sprechstörungen, Probleme beim Wasserlassen/Stuhlgang, Missempfindungen (z.B. an einer Einstichstelle oder an Gliedmaßen), starke Kopfschmerzen, Nackensteife, Bewegungsstörungen, Anzeichen von Lähmungen, Blau- oder Weißverfärbung von Fingern bzw. Zehen!

Wir sind i.d.R. immer für Sie zu erreichen:

**Notfall-Nummer der Praxis: 03841-3271344**

In sehr dringenden **Notfällen** oder Verdacht auf **lebensbedrohliche Komplikationen** rufen Sie bitte den

**Rettenngsdienst: 112**

Für die Abholung Ihres Kindes kann es u.U. ratsam sein, dass Sie sich eine weitere erwachsene Person organisieren, die Sie und Ihr Kind nach Hause fährt oder das Kind unterwegs betreut.

Stellen Sie bitte sicher, dass Ihr Kind von einer erwachsenen Person i.d.R. in den ersten 24 Stunden zu Hause betreut wird.

Stellen Sie bitte auch sicher, dass falls gesundheitliche Probleme auftreten sollten, Ihr Kinderarzt/Hausarzt erreichbar ist und **schnell** zu Ihnen kommen kann oder das Kind rasch wieder in unsere Praxis zurückgebracht werden kann.

Ihr Kind darf wegen möglicher **Nachwirkungen** unserer Narkosemedikamente nach einer **Allgemeinanästhesie für rund 24 Stunden**

- **NICHT aktiv am Straßenverkehr teilnehmen.** Ihr Kind darf **kein Fahrrad** oder anderes Fortbewegungsmittel benutzen, **nicht allein als Fußgänger am Straßenverkehr teilnehmen, auch nicht im ÖPNV**, da die Reaktionen verzögert sein können, auch wenn Sie und Ihr Kind dies selbst nicht wahrnehmen,
- **NICHT gefährliche Aktivitäten (z.B. Klettern) ausüben, die zu einer Gefährdung Ihres Kindes führen könnten,**
- **NICHT Schwimmen.**

Ort, Datum, Uhrzeit

Ärztin/Arzt

Unterschrift der Eltern bzw. der Erziehungsberechtigten\*

\*Unterschreibt ein Elternteil allein, erklärt dieser mit seiner Unterschrift zugleich, dass ihm das Sorgerecht allein zusteht oder dass er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt.

## Wichtige Fragen zur Narkosevorbereitung (Anamnese)

Die folgenden Fragen sind für eine sichere Narkose wichtig!

Bitte beantworten Sie die Fragen sorgfältig und gewissenhaft, damit wir etwaige Risiken erkennen können und diesen besser vorbeugen können.

Zutreffendes bitte ankreuzen und unterstreichen bzw. ergänzen. Bei Bedarf helfen wir Ihnen gerne beim Ausfüllen.

Alter: \_\_\_\_\_ (Jahre), Größe: \_\_\_\_\_ (cm), Gewicht: \_\_\_\_\_ (kg)

Geschlecht: \_\_\_\_\_

1.	Wurde bei Ihrem Kind schon eine <b>Narkose</b> oder <b>Regionalanästhesie</b> durchgeführt? Wenn ja, haben die Narkoseärzte einen <b>Anästhesie-Ausweis</b> ausgestellt? Gab es dabei sonstige <b>Komplikationen</b> ? Welche?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
2.	Sind <b>ungewöhnliche Narkoseverläufe bei Angehörigen (Blutsverwandten)</b> bekannt?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
3.	Wurde Ihr Kind zu früh oder mit einem zu geringen Gewicht geboren? War nach der Geburt eine Atemhilfe erforderlich?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
4.	Ist/war Ihr Kind in letzter Zeit in <b>ärztlicher Behandlung</b> ? Wenn ja, weswegen?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
5.	Wurden in letzter Zeit <b>Schutzimpfungen</b> durchgeführt? Wenn ja, welche?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
6.	Besteht akut/bestand in den letzten 4 Wochen ein <b>Infekt (z.B. Fieber, Husten, Erkältung, Magen-Darm)</b> ?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
7.	Werden <b>regelmäßig</b> oder <b>derzeit</b> <b>Medikamente</b> eingenommen? Welche?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
8.	Besteht eine <b>Allergie</b> , allergisches Asthma oder eine <b>Unverträglichkeit</b> gegen bestimmte Substanzen (z.B. gegen Medikamente, Betäubungsmittel, Latex, Antibiotika, Jod, Lebensmittel)? Welche?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
9.	Besteht bei Ihnen bzw. Blutsverwandten die Veranlagung zu <b>sehr hohem Fieber bei Narkosen (maligne Hyperthermie)</b> ?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
10.	Treten oder traten Fieberkrämpfe auf?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j

11.	Besteht eine Neigung zu ( <b>Reise-Übelkeit</b> )?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
12.	Besteht beim Kind oder in Ihrer Blutsverwandtschaft eine <b>bekannte Blutgerinnungsstörung</b> ? Welche?  Werden <b>Schmerz-, Rheuma- oder blutverdünnende Medikamente</b> , die ggf. vor Operationen pausiert oder umgestellt werden müssen, eingenommen? Welche?  Hat Ihr Kind <b>häufig Nasen-/Zahnfleisch-Bluten, blaue Flecken</b> oder ungewöhnliche kleine <b>punktförmige Blutungen</b> ?  Gab es jemals <b>Gelenksblutungen</b> oder <b>Blutungen in Weichteile</b> oder Muskeln?  Bluten bei Ihrem Kind <b>Schnittwunden</b> länger als üblich?  Gab es in der Vorgeschichte <b>Nachblutungen nach Operationen</b> ?  Gab es in der Vorgeschichte <b>Nachblutungen nach Zahnextraktionen</b> ?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
13.	Besteht/bestand eine <b>Herz-Kreislauf-Erkrankung</b> (z.B. ein Herzfehler, Herzklappenfehler, Herzmuskelentzündung)? Welche?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
14.	Tritt <b>Atemnot</b> oder <b>Blauwerden bei Anstrengung</b> auf?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
15.	Besteht/bestand eine <b>Atemwegs- oder Lungenerkrankung</b> (z.B. Asthma, häufige Bronchitis, Lungenentzündung, Pseudo-Krupp)? Welche?  <b>Atmet</b> das Kind überwiegend/nachts <b>durch den Mund</b> ?  Tritt <b>starkes Schnarchen</b> auf oder liegt eine <b>bekannte Schlafapnoe</b> vor?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
16.	Besteht/bestand eine <b>Erkrankung der Ohren</b> (z.B. Mittelohrentzündungen)?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
17.	Besteht/bestand eine <b>Erkrankung der Leber</b> (z.B. Hepatitis, angeborener Stoffwechseldefekt)?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
18.	Besteht/bestand eine <b>Erkrankung oder Fehlbildung der Nieren bzw. Harnorgane</b> ?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
19.	Besteht eine <b>Stoffwechselerkrankung</b> (z.B. <b>Zuckerkrankheit</b> )?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
20.	Besteht/bestand eine <b>Erkrankung der Hormondrüsen</b> (z.B. der Schilddrüse oder Nebenniere)?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
21.	Besteht/bestand eine <b>Muskel- oder Skeletterkrankung</b> (z.B. Muskelschwäche, Erkrankung der Gelenke/Wirbelsäule)?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
22.	Besteht/bestand eine <b>Erkrankung des Nervensystems</b> (z.B. Lähmungen, Epilepsie, Krampfleiden, chronische Schmerzen, häufige Kopfschmerzen)?  Besteht/bestand ein Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom ( <b>ADHS</b> )?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j

23. Besteht/bestand eine <b>Augenerkrankung</b> (z.B. Schielen, starke Fehlsichtigkeit)?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
24. Bestehen <b>sonstige Erkrankungen/Beschwerden</b> (z.B. Immunsuppression, Gelbsucht, Tuberkulose, Hauterkrankung Depression)? Welche?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
25. Gibt es <b>Besonderheiten beim Zustand der Zähne</b> (z.B. Parodontose, lockere Zähne, Zahnfehlstellung, Zahnsperre, Brücken, Kronen, Implantate)? Welche?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
Gibt es <b>schadhafte oder fehlende Zähne</b> ? Wo? (Oberkiefer/Unterkiefer)?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
26. Regelmäßiger <b>Tabakkonsum</b> ? Wenn ja, was und wieviel?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
Regelmäßiger <b>Alkoholkonsum</b> ? Wenn ja, was und wieviel?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
Werden gelegentlich/regelmäßig <b>Drogen</b> genommen? Wenn ja, was und wieviel?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j
27. Nur für Mädchen im gebärfähigen Alter: Könnten Ihre Tochter <b>schwanger</b> sein?	<input type="radio"/> n	<input type="radio"/> j

28. Nach dem Eingriff: <b>Wer bringt Sie und Ihr Kind nach Hause und wer betreut Ihr Kind</b> in den ersten 24 Stunden (Name, Alter, Handynummer)?
29. <b>Wie sind Sie</b> in den ersten 24 Stunden nach dem Eingriff <b>erreichbar</b> (Adresse, Tel.)?
30. Kann Ihr Kind <b>sicher innerhalb von 30 Minuten in die nächste Klinik/Kinderarztpraxis</b> gebracht werden?  Wie weit ist <b>die nächste Klinik/Kinderarztpraxis</b> von Ihrem Aufenthaltsort <b>entfernt</b> (km)?

---

Ort, Datum, Uhrzeit

---

Unterschrift der Eltern bzw. der Erziehungsberechtigten\*

**Eingriffe dürfen nur dann ambulant durchgeführt werden, wenn dies nicht mit einem erhöhten Risiko für Ihr Kind verbunden ist.**

**Bitte beantworten Sie deshalb die folgenden Fragen sorgfältig.**

**Treffen Sie ggf. zuverlässige, geeignete Vorkehrungen, damit die Abholung, Betreuung und notfallmäßige medizinische Behandlung nach dem Eingriff sichergestellt sind.**

Bemerkungen der Ärztin/des Arztes \_\_\_\_\_ zum Aufklärungsgespräch (Gesprächsdauer: rund \_\_\_\_\_ min):

---

---

---

---

---

Näher erörtert wurden u.a.: Wahl und Durchführung des Anästhesieverfahrens, Vor- und Nachteile gegenüber anderen Verfahren, allgemeine Risiken und mögliche Komplikationen der Allgemeinanästhesie, spezielle Risiken und mögliche Komplikationen der Regional- oder Spinalanästhesie, insbesondere risikoe erhöhende Umstände, eventueller Übergang zu einer Narkose bei primär geplanter Regionalanästhesie und die damit verbundenen Risiken, etwaige Neben- und Folgeeingriffe, die Verhaltenshinweise vor (u.a. Nüchternheitsregeln) und insbesondere nach der Anästhesie, die Nebenwirkungen und mögl. Folgen d. Applikation von Metamizol bis hin zur Agranulozytose sowie individuelle Gesprächsinhalte (ggf. die Ablehnung einzelner Maßnahmen) sowie die patientenseitigen Voraussetzungen für die Durchführung einer ambulanten Anästhesie.

### Einwilligungserklärung der Eltern bzw. der Erziehungsberechtigten:

Den **Aufklärungsbogen** habe ich **gelesen und verstanden**. Im **Aufklärungsgespräch** konnte ich **alle für mich wichtigen Fragen stellen**. Sie wurden **ausführlich und verständlich beantwortet**. Ich habe **keine weiteren Fragen**. Meine Entscheidung habe ich mir gründlich überlegt. **Eine weitere Bedenkzeit oder eine längere Überlegungsfrist benötige ich NICHT**.

Ich **willige in die vorgesehene Anästhesie** für den geplanten Eingriff \_\_\_\_\_ ein.

Meine Einwilligung bezieht sich auf **folgendes geplantes anästhesiologische Vorgehen**:

- |   |     |  |   |   |
|---|-----|--|---|---|
| <input type="radio"/> Allgemeinanästhesie | mit | <input type="radio"/> einer Atemmaske                        | <input type="radio"/> einer Kehlkopfmaske | <input type="radio"/> einem Beatmungsschlauch (Tubus) |
| <input type="radio"/> Regionalanästhesie  | als | <input type="radio"/> Peniswurzelblock                       | <input type="radio"/> Armplexusanästhesie |   |
|   |     | <input type="radio"/> Femoralisblock                         | <input type="radio"/> axillär             |   |
|   |     | <input type="radio"/> Ischiadikusblock                       | <input type="radio"/> supraclaviculär     |   |
|   |     | <input type="radio"/> Ilioinguinalis-Iliohipogastricus-Block | <input type="radio"/> interscalenär       |   |

Mit **medizinisch notwendigen Änderungen und/oder Erweiterungen** des Betäubungsverfahrens sowie mit medizinisch erforderlichen **Neben- und Folgeeingriffen** bis hin zur **Krankenhauseinweisung** bin ich ebenfalls einverstanden. Den Fragebogen habe ich nach bestem Wissen ausgefüllt. **Die Verhaltensregeln vor und nach der Narkose** und die **Hinweise zum Aufenthalt von Eltern** werde ich **beachten**.

Das **Merkblatt für Ambulante Anästhesie** habe ich gelesen, verstanden und erhalten.

Ich habe eine Abschrift/Kopie dieses Bogens erhalten.

Die **Hinweise zum Datenschutz nach der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)** konnte ich einsehen. Mir ist bekannt, dass die Praxis für Anästhesiologie personenbezogenen Daten meines Kindes und von mir im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben verarbeitet, um den Behandlungsvertrag und die damit verbundenen gesetzlichen Pflichten erfüllen zu können.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum, Uhrzeit

\_\_\_\_\_  
Ärztin/Arzt

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der Eltern bzw. der Erziehungsberechtigten\*

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname und Geburtsdatum d. Kindes **in Druckbuchstaben**

\*Unterschreibt ein Elternteil allein, erklärt dieser mit seiner Unterschrift zugleich, dass ihm das Sorgerecht allein zusteht oder dass er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt. Grundsätzlich wünschen wir uns die Unterschrift beider Eltern.

**Wir wünschen Ihrem Kind und Ihnen einen angenehmen Aufenthalt bei uns  
und Ihrem Kind nach dem Eingriff eine baldige Genesung!**